

Erfahrungsbericht Panamá

Das Bewerbungsverfahren war streng und anspruchsvoll, da ich nebenbei noch viele andere Verpflichtungen hatte. Trotzdem hat sich der ganze Aufwand am Ende mehr als gelohnt. Mein Traum wurde wahr, auch wenn ich zuerst das Gefühl hatte, ich würde nur träumen, als ich erfahren habe, dass ich beim Austausch dabei sein darf.

Meine erste Kontaktaufnahme mit meiner Gastschwester Andrea Salazar fand am 4. Januar 2026 statt. Ich war sehr nervös, aber ich wusste schon von Anfang an, dass wir uns gut verstehen würden, da ich bereits ihre Self-Description gelesen hatte. Schon vor dem Austausch hatten wir viel Kontakt, schrieben regelmässig miteinander und machten sogar Videoanrufe.

Am 17. April 2026 war es dann endlich so weit: Gemeinsam mit Herrn Bruggmann sowie den anderen Austauschschülerinnen Lena Preuß und Chiara Muro flog ich nach Panama. Meine Gastfamilie hiess mich von Anfang an sehr herzlich willkommen. Auch in der Schule wurde ich freundlich aufgenommen. Alle waren offen, interessiert und wollten mich kennenlernen.

Es hat mich sehr gefreut, diese herzliche und offene Kultur kennenzulernen. Natürlich war vieles anders als in der Schweiz: Die Schule war lockerer, die Stundenpläne unterschieden sich von unseren und die Menschen waren viel offener. Gerade diese Unterschiede machten den Austausch so besonders. Ich konnte die Kultur hautnah erleben, und genau das hat mir so gut gefallen, dass ich am liebsten gar nicht mehr nach Hause zurückgekehrt wäre.

Die drei Wochen in Panama waren einfach perfekt. Ich hatte eine wundervolle Gastfamilie, durfte neue Freundschaften schliessen und viele unvergessliche Erinnerungen sammeln. Ausserdem besuchten wir zahlreiche wunderschöne Orte und lernten das Land und seine Kultur besser kennen.

Als wir wieder in die Schweiz zurückkehrten, erwartete uns zunächst ein kleiner Schock: Es war eisig kalt und die Temperaturen lagen fast im Minusbereich. Gleichzeitig war es aber schön, dass meine Gastschwester zum ersten Mal in ihrem Leben Schnee erleben durfte. Zum Glück wurde das Wetter in der zweiten Woche etwas milder.

Während der drei Wochen in der Schweiz hatten meine Gastschwester Andrea und ich eine kleine Hürde zu überwinden. Wir konnten das Missverständnis jedoch schnell klären, und dadurch ist unsere Freundschaft sogar noch stärker geworden. Eine echte Freundschaft übersteht jede Herausforderung.

Als schliesslich der Moment kam, Andrea zu verabschieden, war ich sehr traurig. Es fiel mir schwer, mich von einer Person zu verabschieden, die mir in so kurzer Zeit so sehr ans Herz gewachsen war. Gleichzeitig war ich traurig, dass dieses einzigartige Erlebnis bereits zu Ende war.

Trotzdem bin ich mir sicher, dass wir uns eines Tages wiedersehen werden. Ich bin unglaublich dankbar für diese sechs Wochen, für all die Erfahrungen, die ich sammeln durfte, für die Freundschaften, die entstanden sind, und für alles, was ich über andere Kulturen und auch über mich selbst lernen konnte.

Dieser Austausch wird für immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben.



Chur, 30. Juni 2027, Ashanty Dürr